

EMOTIONSFABRIK

DER SINNLICHE PRODUKTIONSWEG

—

?-MALL

Ein Projekt von Lukas Ployer

EMOTIONSFABRIK

DER SINNLICHE PRODUKTIONSWEG



MUH MUH MUH !!!

FAMILIENAUSFLUG
=)



EMOTIONSFABRIK

DER SINNLICHE PRODUKTIONSWEG

Das Projekt „Emotionsfabrik“ ist eine Kombination aus einer sehr rationellen stadtnahen Lebensmittelproduktion und einem Erlebnisweg, der sich durch das ganze Gebäude schlängelt. Das Hauptaugenmerk wurde auf diese spezielle Durchwegung der Produktionsabläufe gelegt.

So bietet diese gezielte Einblicke bzw. emotionale Erfahrungen, um die Abläufe einem jeden zugänglich und sinnlich erlebbar zu machen.

Jedem/er BesucherIn steht es jedoch frei wie weit man sich in die verschiedenen Abschnitte vertieft. Beispielsweise verdecken raumhohe Lamellen die Schlachtabläufe, damit man selbst entscheiden kann, ob man diesen Bereich näher betrachtet, oder einfach daran vorüber geht. Um den normalen Produktionsbetrieb nicht zu stören, ist der gesamte Weg über ein Rampensystem aufgebaut, dass sich mit sechs Grad Gefälle durch den Komplex windet und somit das Erkunden mit dem Rollstuhl ermöglicht.

In vielen Abschnitten werden zwar die Produktionsstraßen gekreuzt, aber durch die geschickt gelegten Höhengsprünge nicht unterbrochen. Trotzdem war es wichtig genau solche Überschneidungen oft zu arrangieren, damit auch jeder Bereich für den BesucherIn zugänglich gemacht wird.

Das Erleben dieser Wegführung soll jeden anregen, über unseren gegenwärtigen Umgang mit Lebensmittel nachzudenken und auch wieder einen größeren Bezug zu Lebensmitteln zu bekommen.

Im weiteren Verlauf war es wichtig, das alte Klischeebild des Minibauernhofes vom Land aufzubrechen und zu zeigen wie heute gewirtschaftet und produziert wird.

Ein großes Anliegen war es die Artenvielfalt zu gewährleisten. Sei es im Pflanzenreich die Monokulturen abzuschaffen und auf alte heimische Sorten zurückzugreifen.

Oder auch der sensible Umgang mit der Züchtung



und Ansiedelung heimischer Tierarten, sodass nicht nur das rosa „Standardschwein“ ein zu Hause in der „Emotionsfabrik“ findet.

Die Durchwegung bildet einen Kontrast zur rationalen Baustruktur der Gewerbearchitektur. Dieser Aspekt ergibt sich einerseits aus der sehr freigespielten Wegführung, aber auch durch die Wahl der Materialien.

So wurde bewusst ein Bruch zwischen dem sinnlichen „Rampengewirr“ und den strikten Produktionsabläufen, durch die Haptik und die visuelle Erscheinung, geschaffen.

Dem kühl wirkenden industriellen Betonbau, wurde bewusst ein mit warmen Farben und Materialien gestaltetes Rampen- und Stegesystem gegenüber gesetzt.

Der Handlauf der mit Braille Schrift gekennzeichnet ist dient blinden Menschen als Leitsystem durch den Parkour.

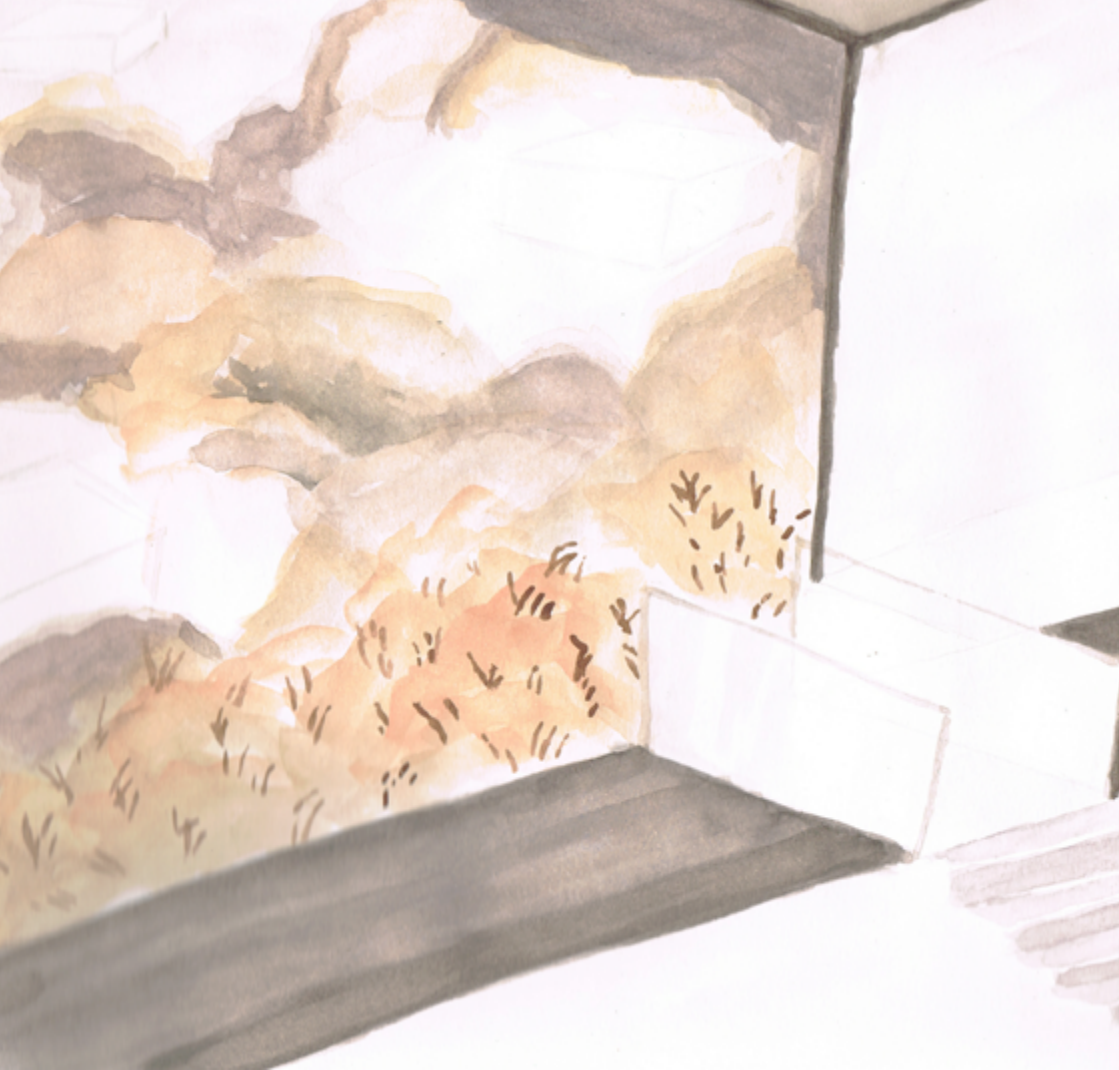
Von Anfang an wurde der Entwurf so konzipiert,

dass sich die neue Architektur in die bestehende Rasterstruktur eingliedert.

Wo es möglich war wurde auch weitgehend die tragende Deckenkonstruktion wieder verwendet. Große Eingriffe in die derzeitige Bausubstanz wurden vermieden.

Der gesamte Komplex ist durch zwei große Hauptverkehrsachsen geteilt. Wobei die eine Achse als LKW – Durchfahrt konzipiert ist und die andere als Hauptverbindung zwischen den Stallungen und den Produktionsbereichen. Gleichzeitig unterteilt die LKW - Schneise das große Hauptgebäude und den Produktionsbereich.

In der großen Baumasse befinden sich die Stallungen, das Düngersilo, die Eiverpackung, eine Garage, zwei Glashäuser, das Futterlager und im Untergeschoss der Düngerspeicher. Im mittleren Glashaus befindet sich im ersten Obergeschoß das Restaurant. Im hinteren Teil sind, auf derselben Ebene wie das Restaurant, die Seminarräume.



Im kleineren Gebäudeteil befinden sich der Milchhof, die Obst- und Gemüseverpackung, der Schlachthof, die Fischzucht und ein weiteres Glashaus im zweiten Obergeschoß. Viele Teilbereiche sind miteinander verknüpft, so wird der Fischdung zum Düngen der Glashäuser eingesetzt, wie es in vielen Referenzprojekten schon problemlos funktioniert. Die Regenwässer der großen Glasdächer werden für andere Teilbereiche gesammelt. Die Abgase der Stallungen werden als Biomasse genutzt, oder trocknen das Heu, das im Futterlager über den Schweinestallungen gelagert wird. Im gesamten Betrieb werden die verschiedenen Produkte, sowie Tiere vor Ort verarbeitet, aber auch die umliegenden Bauernhöfe können ihre Produkte für die Weiterverarbeitung anliefern. Es war besonders wichtig durch die Architektur mit dem Umfeld zu kommunizieren. Dieser Aspekt zeigt sich durch die Weiterverarbeitung regionaler Produkte, die Einkaufsmöglichkeit und dem

Restaurantbetrieb vor Ort.

Aber auch durch die Verbindungsrampe, die den Gebäudekomplex tangiert und den Wohnhäusern hinter dem bestehenden Uno Gebäude einen angenehmen Verbindungsweg zur Regionaltram bietet.

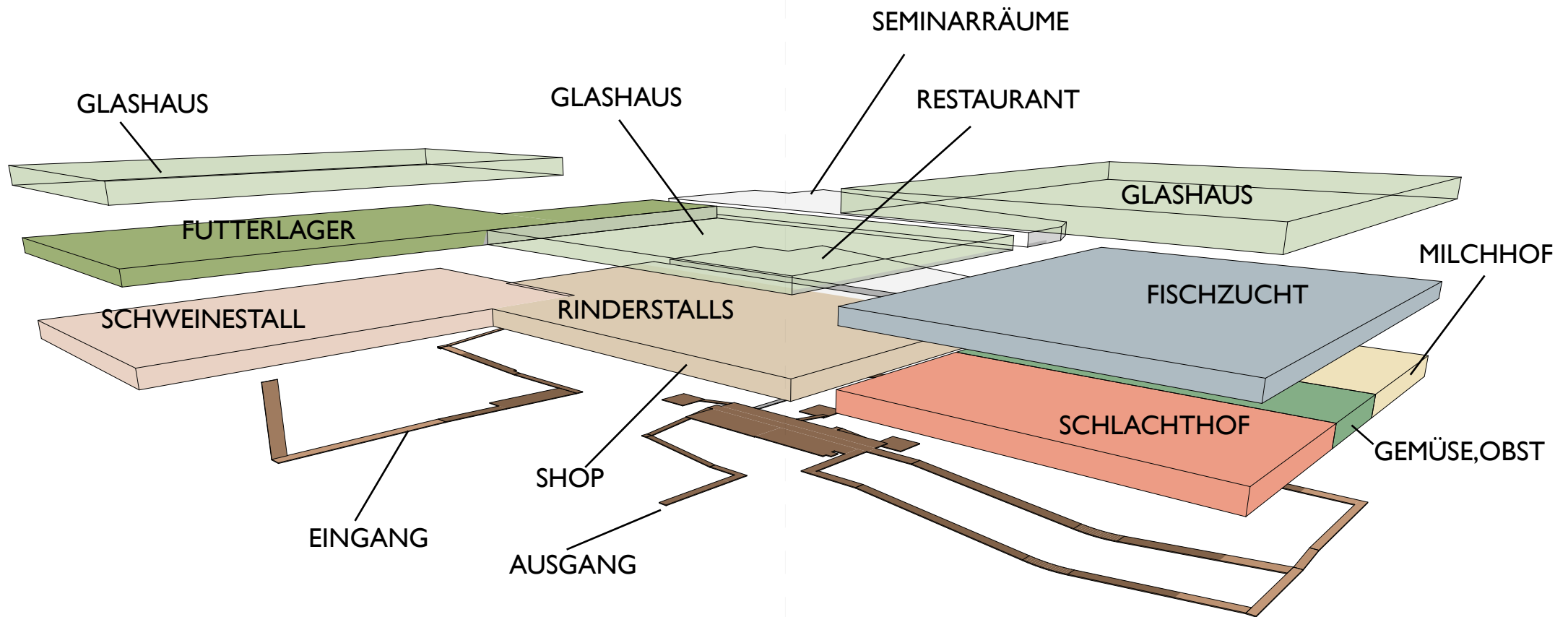
Um dem Geruchsproblem dass durch die Stallungen sowie durch die Schlachtereie auftritt entgegen zu wirken, werden Bakterienkulturen, wie man es aus Kläranlagen kennt, eingesetzt. Somit funktioniert auch ein Gewerbebetrieb dieser Art angrenzend zum Wohngebiet.

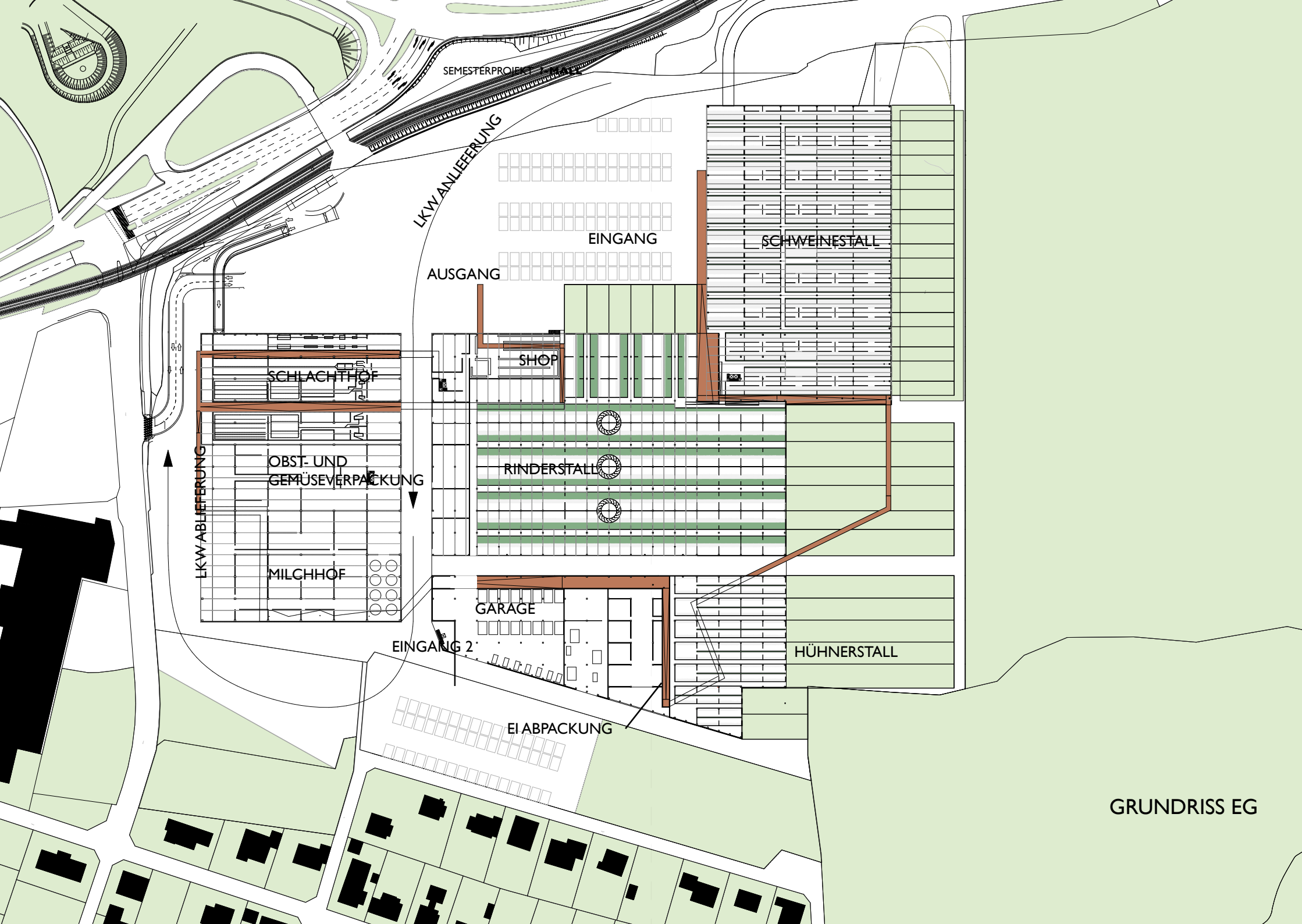
Es werden in der „Emotionsfabrik“ BesucherInnen aller Altersklassen erwartet. Durch das vielseitige Angebot des Weges werden viele Besucher zum Nachdenken, Staunen und zum Wiederkehren und Genießen angeregt.

Neben dem Erlebnisweg können auch einzelne Produktionsstätten von dem jeweiligen Fachpublikum besichtigt werden.

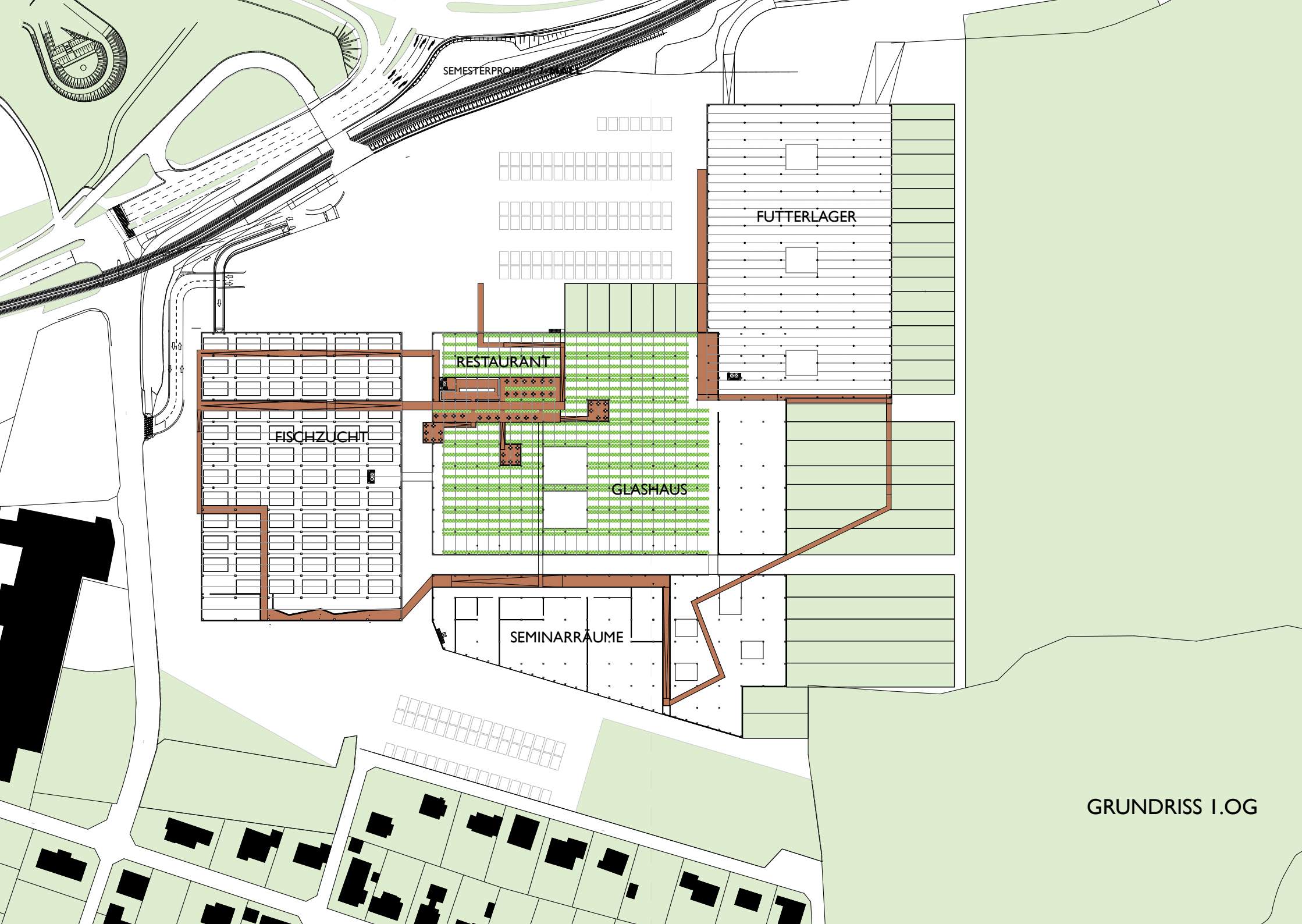
Hier bieten die großen Seminarräume die optimale Möglichkeit Kongresse abzuhalten und mit den einzelnen Teilbereichen direkt zu verknüpfen. Auch eine Kooperation mit Schulen, Universitäten, der Landwirtschaftskammer und den landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen bietet ein großes Potenzial das Konzept der „Emotionsfabrik“ bzw. der regionalen Produktion vor Ort weiter zu entwickeln.

TEILBEREICHE SPRENGZEICHNUNG





GRUNDRISS EG



SEMESTERPROJEKT

FUTTERLAGER

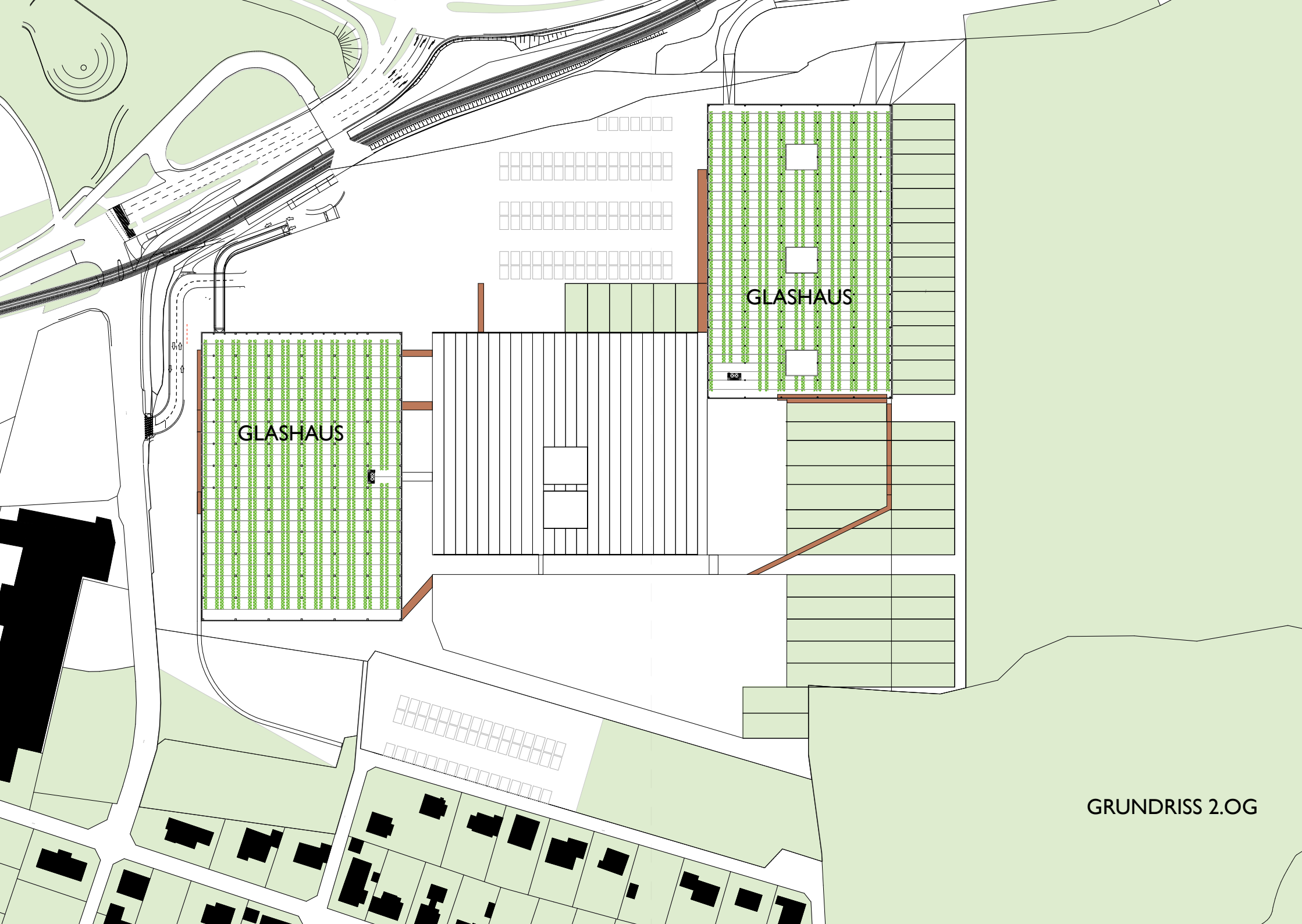
RESTAURANT

FISCHZUCHT

GLASHAUS

SEMINARRÄUME

GRUNDRISS I.OG



GLASHAUS

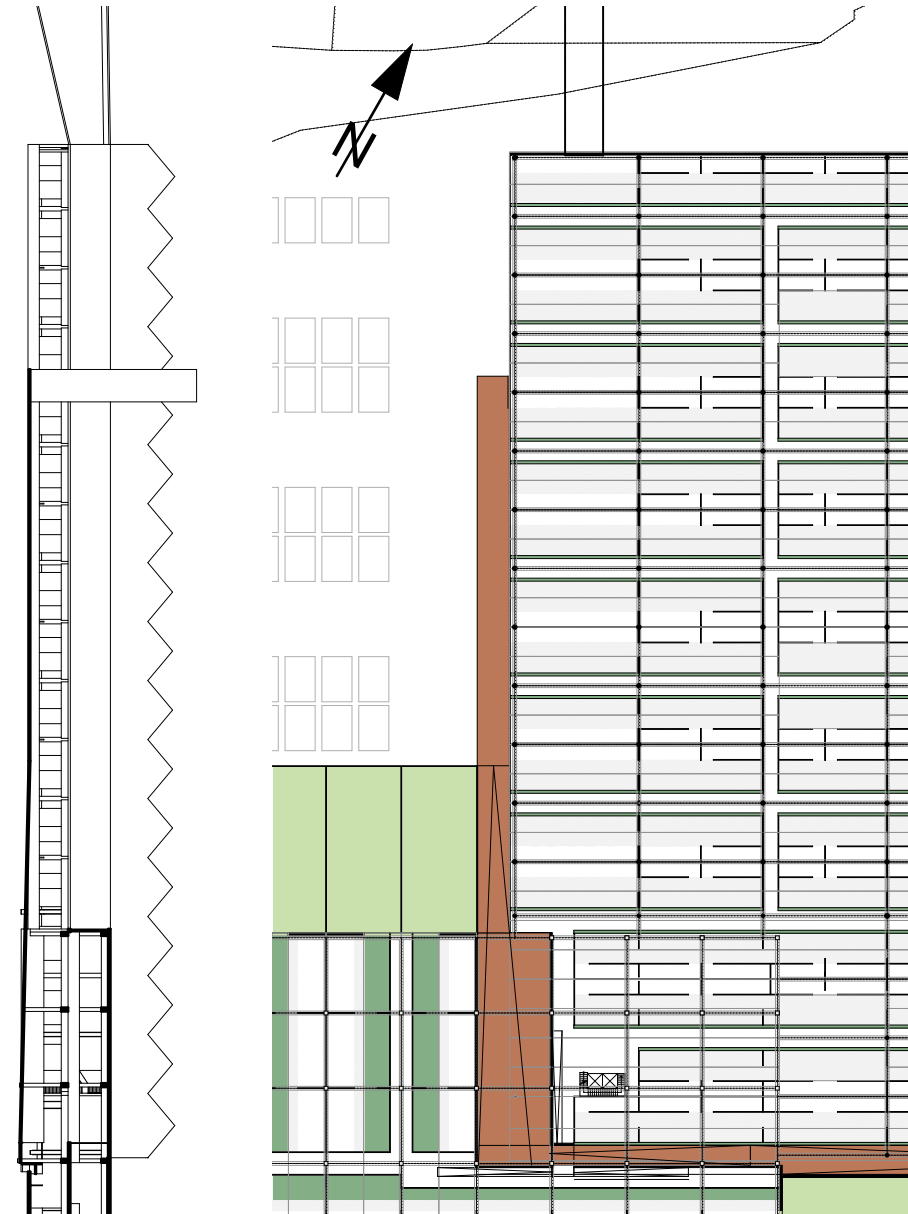
GLASHAUS

GRUNDRISS 2.OG

EINGANGSBEREICH



Der Eingangsbereich bietet den ersten großen Einblick in die unterschiedlichsten Teilbereiche. Schweine grunzen zur linken, das Heu fällt einem aus dem Futterlager förmlich entgegen. Dies wird über die grün weißen Spiegelungen und Reflexionen der aufgesetzten Glashäuser untermalt.

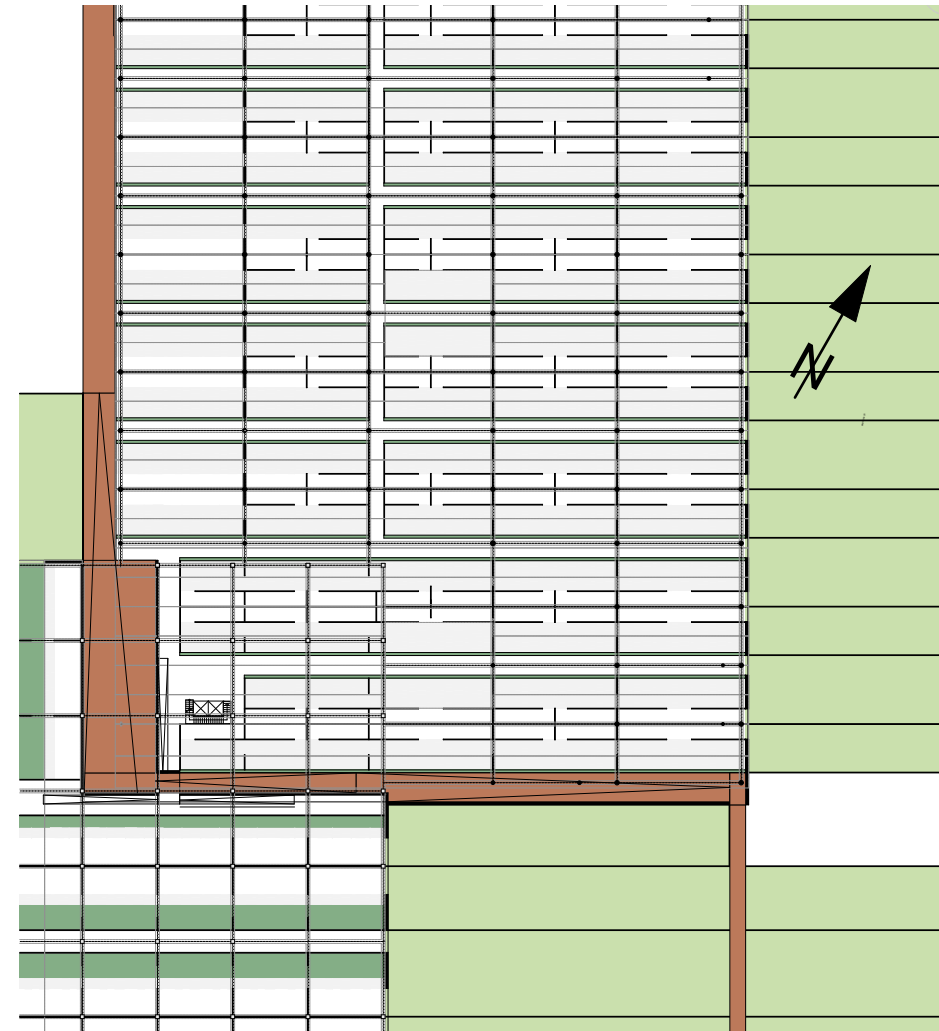
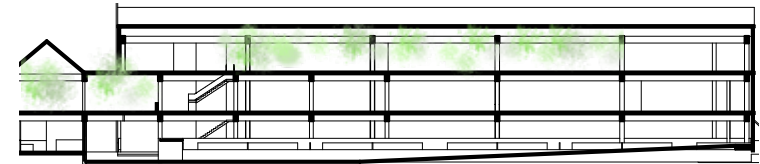




AUGE IN AUGE



Nachdem man den Eingangsbereich passiert hat, biegt man 90 Grad nach links ab und bewegt sich die Schweinestallungen entlang. Das Besondere dabei ist dass das Niveau des Weges so gewählt wurde, dass man den Schweinen „Auge in Auge“ gegenüber steht, das heißt man steht vielleicht mit seinem „Essen“ auf Augenhöhe.

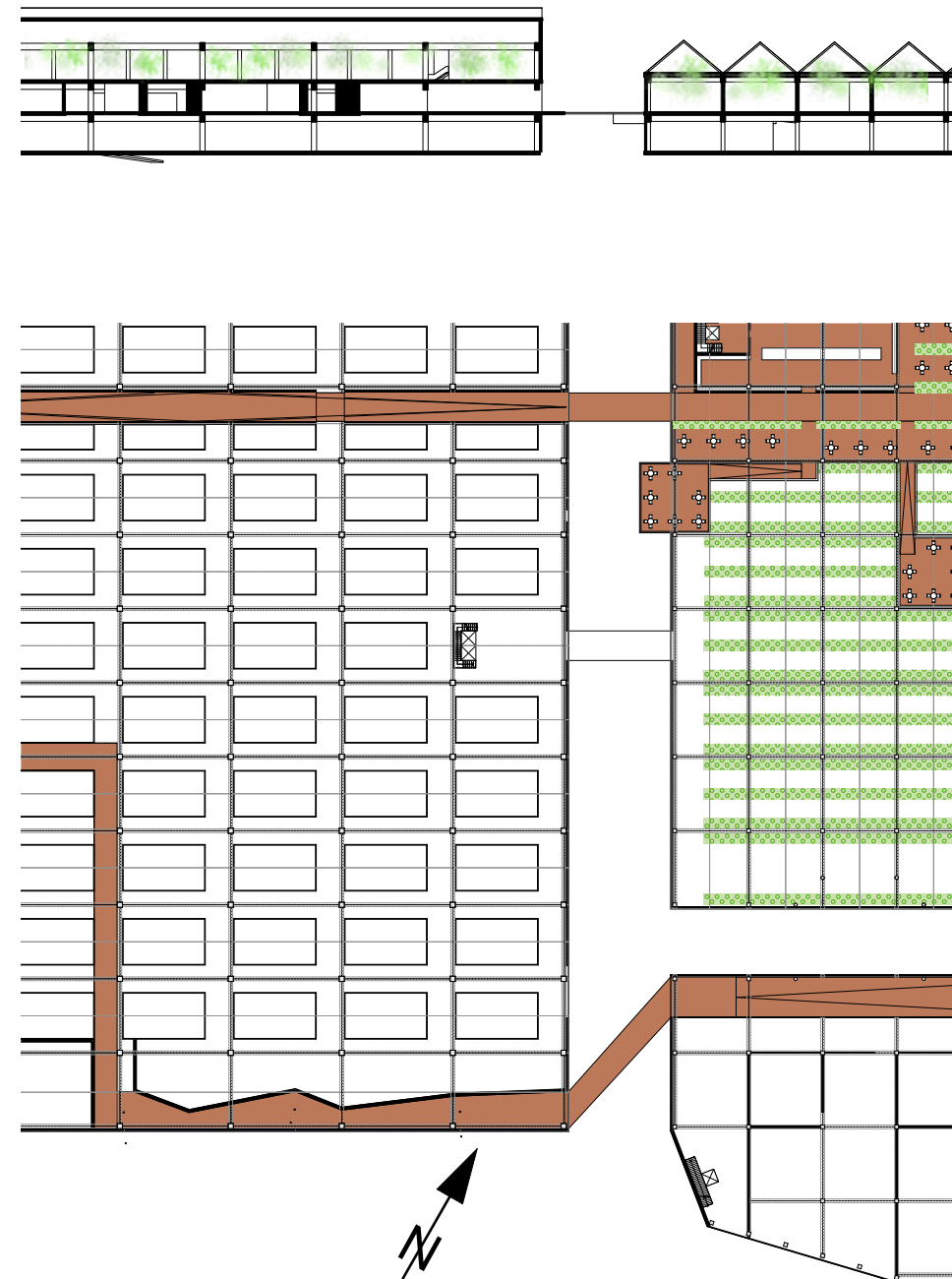




MILCHDUFT



Die Milch und Käseproduktion wird über den Geruchsinn wahrgenommen. Der düstere Gang soll wenn möglich mit geschlossenen Augen passiert werden. Lässt man sich vom Handlauf durch diesen Bereich leiten erlebt man die verschiedensten gut oder weniger gut riechenden Abluftdüfte des Milchhofes. Somit wird einem nur mit dem Geruchsinn ein Eindruck der Käse- und Milchproduktion vermittelt.

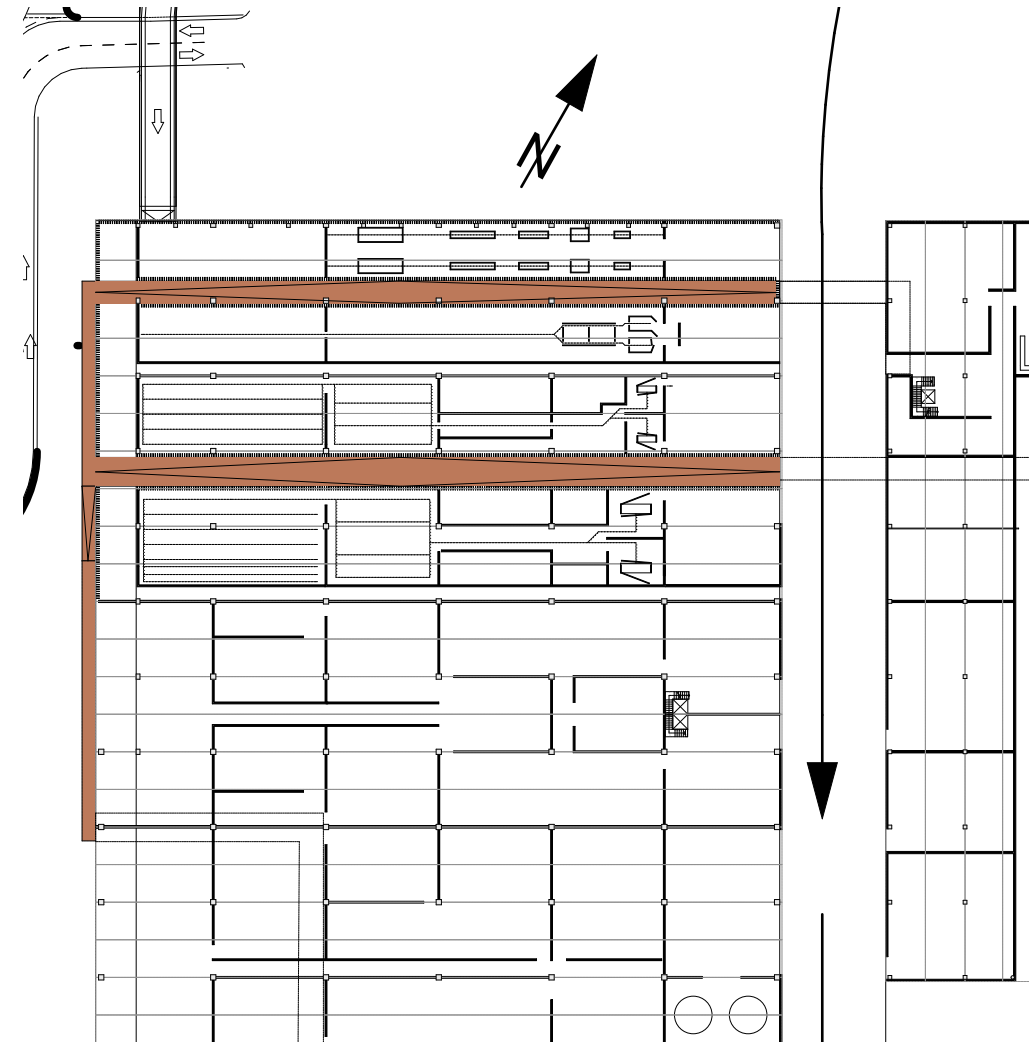
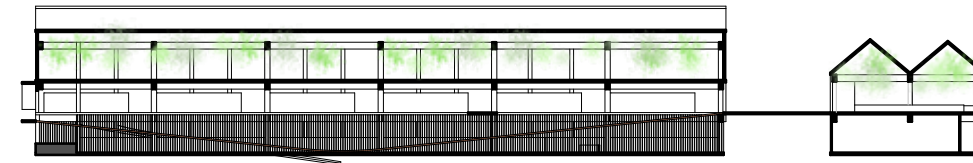




EXTREME EINBLICKE



Der Schlachthof ist das sensibelste Thema in der ganzen Wegführung. So ist dieser Teilbereich durch raumhohe Lamellen abgetrennt, die sehr eng neben einander angebracht sind. Nur wer gezielt sich auf die Lamellenwand zu bewegt kann etwas von den Schlachtabläufen mitbekommen. Um jedoch nicht ganz ohne einem bleibenden Eindruck an diesem extremen Bereich vorbei zu kommen sorgen die Geräusche der Schlachtung für ein sehr bewegendes Raumerleben.

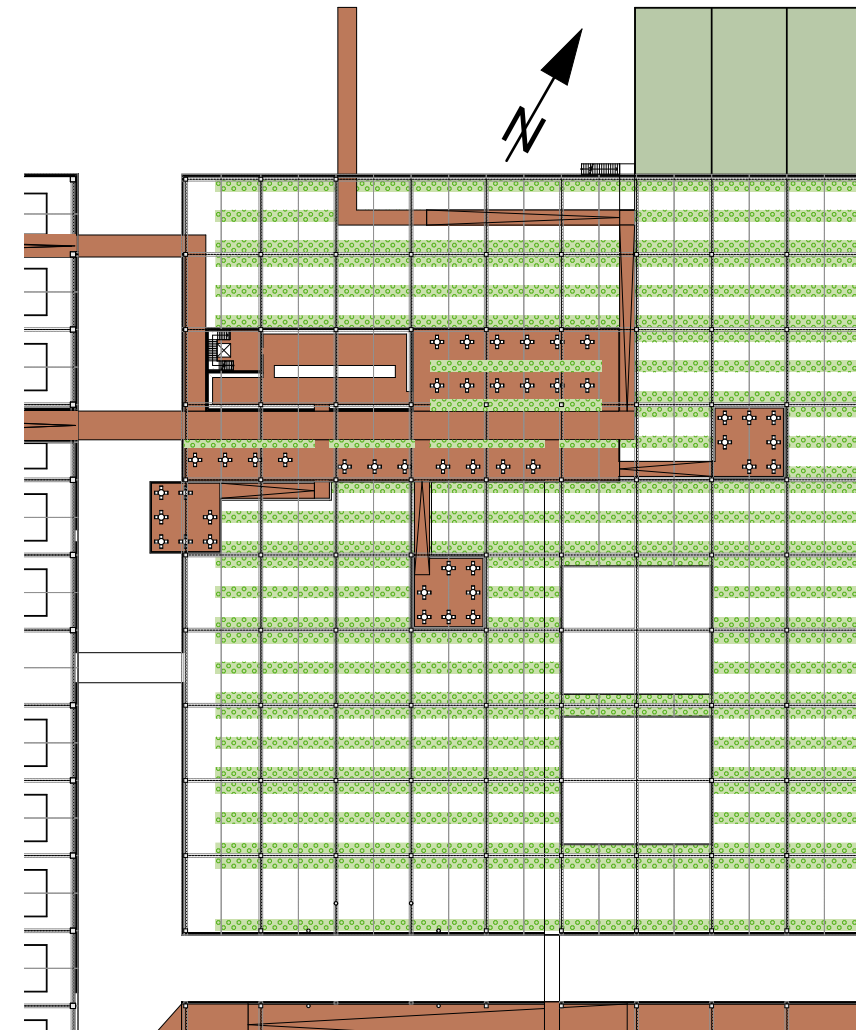
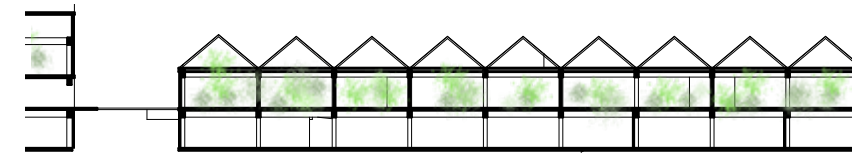


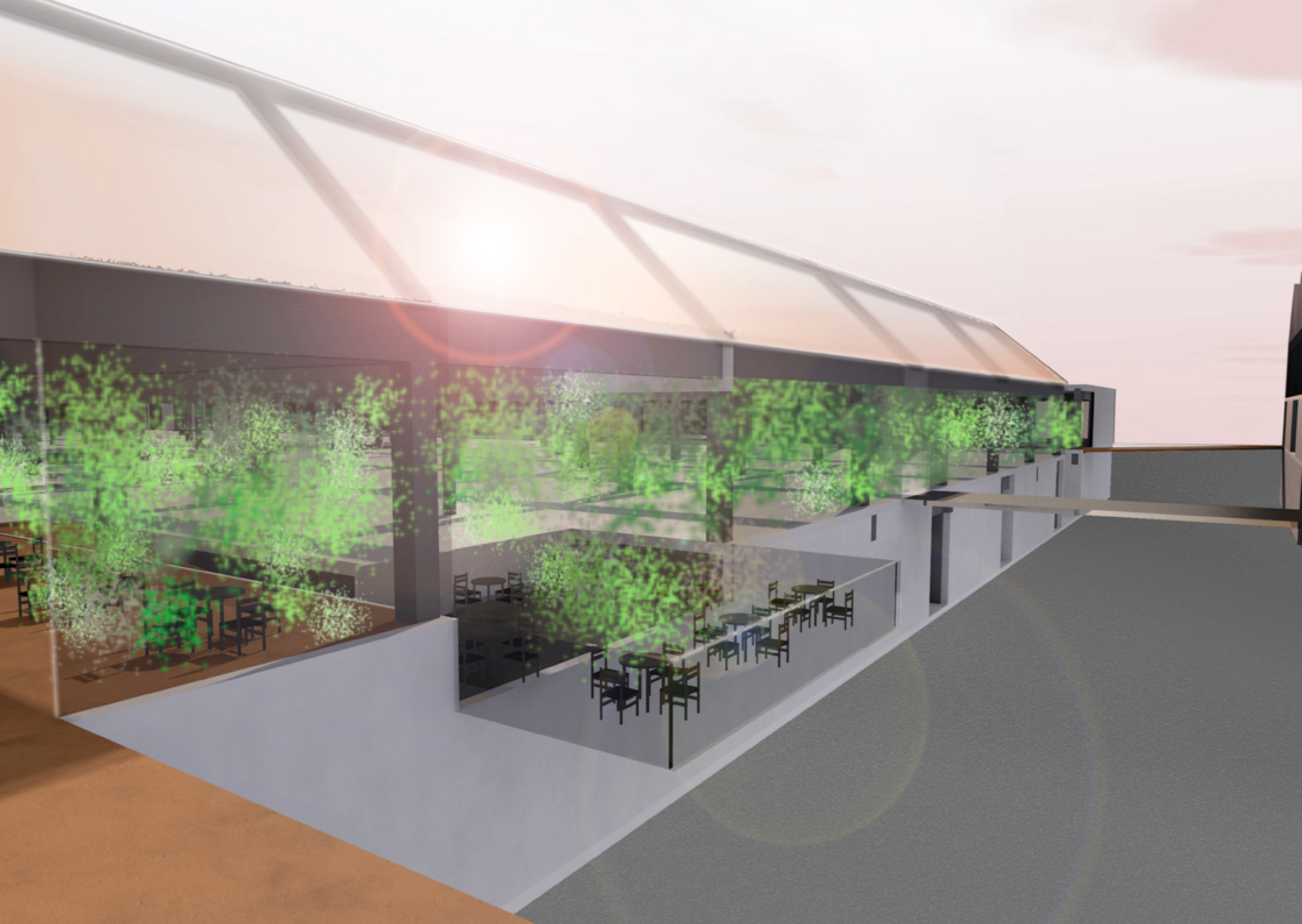


RESTAURANT IM GRÜNEN



Das Restaurant ist der krönende Abschluss des Rundgangs und ist direkt im mittleren Glashaus situiert. Zwischen den Plantagen bietet eine Schauküche Gerichte an, die aus den firmeneigenen Produkten zubereitet werden. So kann man sein Essen vom Anfang bis zum Ende mitverfolgen. Das Restaurant besteht aus einem großen Gastraum der zwischen die Plantagen eingeschnitten ist und kleinen separaten Gasträumen die etwas tiefer gesetzt sind und über einen gläsernen Boden verfügen. Diese kleineren Räume bieten dem Besucher entweder einen Einblick auf die darunter liegenden Rinderstallungen oder auf die Tieranlieferung vor der Schlachtere.





PROJEKTREIHE **?-MALL**

STARTUP MALL, Horst Lechner

WERK M²ALL, Manuel Gegenhuber

WOHNEN +, Sebastian Vilanek

EinHausZentrum, Andreas Justl

AGRO FOOD PARK, Katja Zakelsek

Multigeneration Center, Tina Žiher

EMOTIONSFABRIK, Lukas Ployer

Semesterprojekt WS 2014/15

BETREUUNGSTEAM

Matthias Böttger, Franz Koppelstätter, Katharina Weinberger

LAYOUT

Anna Firak, Katharina Weinberger